

MMW zum 06.06.2021



Photo : Pixabay

Liebe Mut-Mach-Wort-Gemeinde,

In dem Psalm zum heutigen Sonntag heißt es: »Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist! Wohl dem, der auf ihn traut!« (Psalm 34,9).

Geht das? Kann man Freundlichkeit schmecken? Ja, ich denke das kann man. Als ich Kind war, brachte mir meine Großmutter immer einen Riegel Schokolade mit – eingepackt in dem Alupapier. Das war wunderbar, denn Schokolade gab es sonst nicht häufig, da war meine Mutter ziemlich streng. Da konnte ich die Freundlichkeit meiner Oma schmecken.

Wenn jetzt Besuch kommt und bringt ein Glas selbstgemachte Marmelade mit, dann freue ich mich nicht nur über den Menschen, sondern auch über das Geschenk, in dem ich die Freundlichkeit schmecken kann. Denn ich weiß, wie viel Zeit und Mühe der andere hineingesteckt hat, bis er oder sie die Marmelade fertig hatte. Und in jedem Löffel Marmelade schmecke ich noch immer die Freundlichkeit dieses Besuchers, auch wenn der Mensch selbst schon lange wiederweg ist.

»Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!«

Wir können auch Gottes Freundlichkeit schmecken und sehen.

Das empfinde ich immer besonders in der „Erdbeersaison“.

Wer gerade Erdbeeren im Haus hat, holt sie sich vielleicht einfach vor dem Weiterlesen dieses Mut-Mach-Wortes dazu!

Wenn keine hat, kann sich zumindest das Bild auf der Vorderseite ansehen. Sind Erdbeeren nicht herrlich? Mich begeistern sie jedes Jahr wieder: ihr leuchtendes Rot mit den winzigen gelben Pünktchen; diese runde Form, nicht kugelig, wie das meiste Obst, sondern wie ein großer, dicker Tropfen. Und obendrauf ein grüner Blätterstern wie ein Sonnenschirm. Und dann riechen sie auch noch so fruchtig und süß! Nicht so herb wie Äpfel oder Kirschen, sondern eher samtig und weich. Da passt es für mich zuzusagen: Schmeckt, wie freundlich der Herr ist! Aber auch: riecht und sieht, wie freundlich Gott ist! Dass er uns mit so herrlichen Früchten beschenkt, ist doch ein schönes Zeichen seiner Freundlichkeit! Wir haben vielleicht mit der Zeit gar nicht mehr so gemerkt, dass das Gottes Freundlichkeit ist, weil wir halt Schalen voll Erdbeeren im Laden kaufen und dafür bezahlen. Aber sie bleiben ein wunderbares Geschenk Gottes. Gottes Freundlichkeit ist nicht nur ein nettes Wort. Gottes Freundlichkeit kann man schmecken und riechen und sehen. Gottes Freundlichkeit strahlt in der Sonne und duftet in den Blumen. Gottes Freundlichkeit ist so süß wie Pudding und so nahrhaft wie Hühnerbrühe. Gottes Freundlichkeit ist so groß wie Berge und Himmel und so verlässlich wie die Erde und die Morgendämmerung. Von Gottes Freundlichkeit leben wir. Und er zeigt sie uns jeden Tag neu. Beim ersten Blinzeln am Morgen wartet sie schon auf uns. Beim ersten Schluck zu trinken strömt sie in uns. Und mit dem Licht der Abenddämmerung geleitet sie uns in den Schlaf. Jeder Tag ist ein neuer Tag voll seiner Freundlichkeit, die wir schmecken, sehen und riechen können. Und Gottes Freundlichkeit ist eine Einladung, ihm zu vertrauen. Darum: »Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist! Wohl dem, der auf ihn traut!«

Bleiben Sie / bleibt behütet!

*Ihre / Eure Pastorin Elisabeth Farenholtz*

PS: Wir dürfen wieder gemeinsam singen! Nach der neuen Landesverordnung ist im Gottesdienst wieder der Gemeindegesang erlaubt, nicht nur „draußen“, sondern auch in der Kirche. Zwar müssen wir die Masken auch beim Singen aufbewahren, trotzdem freue ich mich, dass so ein wichtiger Teil des Gottesdienstes wieder möglich ist.